

Sunday Walk– David Beavan

Sunday Walk – Tagebuch eines Künstlers hat David Beavan seine neue Werkserie von Landschaften als Ölskizzen auf Leinwand gemalt, genannt. Die Serie entstand im Sommer 2008 und wird hier erstmalig präsentiert.

Der englische Wahl-Steinfelder, ist im Sommer bei Hitze, Gewitter, Wind und Sonnenschein mit dem Rad unterwegs gewesen und hat sich von der umgebenden Natur und ihrem Farbenspiel inspirieren lassen.

Die Palette der Natur kennt die unterschiedlichsten Spektren, so dass seine Motive von der Natur geschaut, manchmal scheinbar ihren konkreten Raumbezug verlieren. Diese malerische Sicht auf die Landschaft, die auch als Seelenlandschaft gedeutet und verstanden wird, befindet sich in bester Tradition der Landschaftsmalerei als Metapher für den Menschen schlechthin.

Gefühlte Landschaften in denen der Betrachter sich selber wiederfinden kann, mit seiner eigenen Biografie und Erinnerung, die tief im Inneren berühren, obwohl sie scheinbar wenig Interaktion der Natur zeigen.

Diese Seelenlandschaften mit „Aha-Effekt“ hat der große amerikanische Künstler Edward Hopper in der Tradition Caspar David Friedrichs als Erster entwickelt. So konnten Bilder entstehen, die losgelöst von ihren Örtlichkeiten zu Ikonen von Landschaftsmalerei wurden.

Mit David Beavans Landschaftsbildern ist es ähnlich, da die eigene Stimmungslage des Betrachters im Bild wieder findbar ist: Das Gewitter naht, man ist unterwegs, die Hitze des Tages wird sich im Donner und Blitz entladen. Wolkenformationen ziehen über den Kopf, man ist allein unterwegs und doch nicht fremd, radelt oder geht seinen Gedanken nach und lässt die Landschaft beruhigend auf den Blick wirken. Man riecht das Wasser des Teichs durch das saftige Grün und legt sich zur Rast in den Schatten am Ufer,...

Die Landschaftsmalerei erlebt eine ungeahnte Renaissance. Vor 20 Jahren wurde diese Kunstrichtung als überholt und unmodern kritisiert. Heute wenden sich Künstler und Sammler ihr wieder zu, da der Wunsch nach klarer Raumstruktur, die Platz lässt für Gefühle und Träume wieder stark geschätzt wird. Erkennbares wird mit eigenen Empfindungen, zu Seelenlandschaften und Stimmungsbildern verwoben.

Christiane Hoffmann M.A., Kunsthistorikerin, Rheda-Wiedenbrück